

II- 1583 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 14. Sep. 1972

No. 795/J

A n f r a g e

der Abgeordneten P e t e r , Dipl.Ing. H a n n r e i c h
und Genossen
an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Schulbuchaktion.

Wie durch Mitteilungen aus der Lehrerschaft ~~ausgehenden Schulen~~ bekannt wird, sind bei der mit Beginn dieses Schuljahres ange-
laufenen Aktion "Gratis-Schulbuch" Probleme zutagegetreten,
die die Berechtigung mancher von den freiherrlichen Abgeordneten
bereits anlässlich der Beratungen über die gegenständliche Regie-
rungsvorlage erhobenen Bedenken zu bestätigen scheinen.

Zunächst muß festgehalten werden, daß ein Großteil der bestellten
Bücher nicht vorrätig ist, so daß teilweise Lieferfristen von
drei bis vier Wochen anfallen. Zum Beispiel seien hier die histo-
rischen Atlanten angeführt, von denen nur 10.000 Stück vorrätig
sein sollen, jedoch etwa die dreifache Menge benötigt wird. Von
Englisch-Professoren wurde Klage darüber geführt, daß zwar
die Ausgabe von Wörterbüchern vorgesehen wurde, bis jetzt aber
das zu bestellende Werk noch nicht bekannt ist. Bei manchen
Büchern läuft die ganze Aktion erst jetzt an, so daß die Ausliefe-
rung erst Mitte des Schuljahres zu erwarten ist.

Auf dem organisatorischen Sektor wurden folgende Mängel erkenn-
bar: Im Juni wurde in einem Erlaß des Wiener Stadtschulrates
mitgeteilt, daß alle in den Schülerladen vorrätigen Bücher, die
älter als 2 Jahre sind, aussortiert werden mögen. Lehrbücher,
die dieses Alter nicht überschreiten, waren - so lautete der
Erlaß - von der Schule an die Kinder weiterzugeben, und der
halbe Neupreis dem Finanzministerium zu verrechnen. Daraufhin
wurden in manchen Schulen die älteren Schulbücher entweder
verschenkt oder vernichtet, wobei ausgezeichnete erhaltene Bücher
dieser Aktion zum Opfer fielen. Zu Beginn des Schuljahres
erließ der Stadtschulrat eine neue Weisung, wonach auch Bücher,

./.

- 2 -

die bis zu 5 Jahre alt sind, im Rahmen dieser Aktion ausgegeben werden können. Hätte der erste Erlass deutlichere Bestimmungen enthalten, wäre jedenfalls ein Schaden von mehreren hunderttausend Schilling vermieden worden.

Es wurde auch vorgeschrieben, daß nicht verwendete Schulbuchschecks im Einsein von mehreren Lehrern unter Aufnahme eines Protokolls zu vernichten seien. Zu Beginn des Schuljahres wurde auch diese Weisung rückgängig gemacht, da der Bundesverlag mit dem Druck der Schecks nicht nachkam, und daher dem Bundesland mit der höchsten Postleitzahl (Kärnten - 9000) keine Schecks zur Verfügung standen. Nicht verwendete Schecks sind daher jetzt als "Kärntnerhilfe" zurückzusenden.

Größere Schulen werden bei den derzeitigen Durchführungsbestimmungen vor fast unlösbare Probleme gestellt. Da jeder Scheck zweimal zu stempeln ist, müssen beispielsweise in der Handelsakademie III bei Ausgabe von 7000 Schecks 14000 Stempel angebracht werden. Da diese Arbeiten hauptsächlich von den Klassenvorständen ausgeführt werden, die darüber hinaus noch eine Liste anzulegen haben und sich von jedem Schüler den Erhalt aller Schulbuchschecks durch Unterschrift bestätigen lassen müssen, wurde errechnet, daß ein Klassenvorstand in einer Klasse mit etwa 30 Schülern mindestens 14 Tage nur mit dieser Aktion beschäftigt ist, und der normale Unterricht dadurch nicht gehalten werden kann. Obwohl in der genannten Schule durch den Einsatz von Assistenten im Sekretariat (die es z. B. in Gymnasien nicht gibt) die Stempel- und Sortierarbeiten an diese abgeschoben werden können, und die Ausgabe der Schecks durch den jeweiligen Fachlehrer erfolgt, wird auch hier der normale Schulbetrieb frühestens in einer Woche durchgeführt werden können.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Aktion "Gratis-Schulbuch" sowohl bei den Lehrern als auch in der Elternschaft vor allem wegen der damit verbundenen komplizierten und zeitraubenden Abwicklung sowie wegen der offenkundig mangelhaften Vorbereitung großen Unmut hervorgerufen hat.

- 3 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst die

A n f r a g e:

1. Welchen Standpunkt vertreten Sie angesichts dieser ersten negativen Erfahrungsberichte über die angelaufene Schulbuchaktion?
 2. Was wird veranlaßt werden, um die bereits sichtbar gewordenen Mängel und Fehler zu beseitigen?
-